

Johann G. Zaller: Unser täglich Gift
BIO spektrum: Ausgabe 3- 2018



Unser täglich Gift
Pestizide
Die unterschätzte Gefahr
Johann G. Zaller

240 S., Deuticke im Paul Zsolnay Verlag, 2018. Flexibler Einband, 20,00 €. ISBN: 9783552063679 Auch als E-Book erhältlich

■ Der Wiener Ökologe Johann G. Zaller macht in seinem Buch auf die „unterschätzte Gefahr“ von Pestiziden aufmerksam. Sowohl der etwas reißerisch gewählte Buchtitel als auch die bedrohlich anmutende, gelb-schwarze Buchvorderseite lassen schon vor dem Lesen auf die Haltung des Autors gegenüber Pestiziden schließen.

Das Buch beleuchtet zunächst die Fragen, wo, welche und in welchen Mengen Pestizide in unserem Alltag eingesetzt werden. Der Autor geht dabei sehr akribisch vor und zitiert zumeist aus zahlreichen Forschungsarbeiten, aber auch aus Medienberichten. Unweigerlich beschäftigt er sich auch mit dem in der Gesellschaft umstrittenen Herbizid Glyphosat, das in letzter Zeit durchs mediale Dorf gejagt wird. Bedauerlicherweise begeht er gerade bei diesem sensiblen Thema einen Fauxpas. Glyphosat-Messwerte von Probanden einer zitierten Studie sowie die europäische Höchstgrenze von Glyphosat im Trinkwasser (laut BfR: 0,1 µg/l) werden

in dem Buch um den Faktor 1.000 falsch angegeben. Dies hatte für mich zur Folge, dass ich nachfolgend genannte Zahlen mit größerer Skepsis zur Kenntnis nahm.

Im zentralen Teil beschäftigt sich der Autor umfassend mit den Folgen des intensiven Pestizideinsatzes für Mensch und Natur. Eine Vielzahl an Quellen und sogar eigene Forschungsergebnisse helfen dabei, ein düsteres Bild von der Zukunft zu zeichnen und vor dem „Pestizid-Bumerang“ zu warnen. Ebenso versucht er an dieser Stelle eine Kostenrechnung für den Pestizideinsatz aufzustellen, um dem Leser klarzumachen, dass sich der Einsatz von Pestiziden nicht rechnet. Es folgt ein Seitenhieb des Autors gegen die Agrarchemie-Lobby, die nach seiner Meinung nicht davor zurückschreckt, Wissenschaftler, die sich kritisch mit dem Pestizideinsatz auseinandersetzen, zu verunglimpfen und sogar Wikipedia-Artikel zu manipulieren.

Gegen Ende des Buches liefert der Autor Lösungsansätze, die den Übergang in eine Landwirtschaft ohne Pestizide ermöglichen sollen. Er lässt dabei die Frage nicht unbeantwortet, wie eine wachsende Weltbevölkerung unter Vermeidung von Pestiziden zukünftig ernährt werden kann. Insgesamt geht er auch hier sehr akribisch vor und liefert eine Vielzahl an durchaus realistisch erscheinenden Ideen in Form einer To-Do-Liste, deren Umsetzung möglicherweise zu einer signifikanten Reduktion des Pestizideinsatzes in manchen Regionen führen könnte.

Das Buch ist gut leserlich und hält zahlreiche, zum Teil erstaunliche Einsichten zum aktuellen Gebrauch bzw. Missbrauch von Pestiziden bereit. Ohne dem Leser den moralischen Zeigefinger zu zeigen regt es zumindest zum Nachdenken und kritischem Hinterfragen an. Ein Kritikpunkt ist die sich mehrmals wiederholende polemische Haltung des Autors gegen Agrarchemiekonzerne und

versagende Behörden. Manch eine Behauptung in diesem Zusammenhang bewegt sich meines Erachtens hart an der Grenze zu Verschwörungstheorien und könnte vermieden werden. Das aus meiner Sicht ordentlich recherchierte, informative und preiswerte Buch kann jedem interessierten Laien aber auch Spezialisten empfohlen werden. ■

Panagiotis Papatheodorou, Ulm